

Graz, 16.05.2024

Mehr Tempo bei Umsetzung der Radoffensive in der Mandellstraße gefordert



Ein roter Fahrradteppich über parkenden Autos: Aktivist:innen der Verkehrsinitiative MoVe-iT fordern eine Neuverteilung der Mandellstraße. Während am Joanneumring endlich am jahrelang versprochenen Ringradweg weitergebaut wird, ist eine Lösung für den Anschluss nach St. Peter über die Mandellstraße noch nicht einmal in Planung.

In der Mandellstraße ist der Platz begrenzt. Wie ein Querschnitt der aktuellen Situation zeigt, ist mehr als 30% des vorhandenen Platzes dem ruhenden Individualverkehr gewidmet. Zwei enge Fahrspuren teilen sich Regionalbusse, Pkw und Radfahrer:innen. Die Folge: Busse können nicht aneinander vorbeifahren, Autos werden teilweise auf den Gehsteigen geparkt und Radfahrer:innen sowie Autos stehen täglich im Stau.

Die Verkehrsinitiative MoVe-iT fordert jetzt mit einer aufsehenerregenden Aktion mehr Tempo bei eine Neuverteilung des Straßenraums. Mit einem Fahrradteppich, der über ein parkendes Auto gerollt wurde, wird gezeigt, wie die Straße umgewidmet werden soll. Zwei Gehsteige, ein Grünstreifen mit Platz für Bäume sowie Park- und Ladezonen für Wirtschaftstreibende, eine verbreiterte Fahrspur für Regionalbusse, Pkw und Radverkehr, und ein baulich getrennter Radweg in die Gegenrichtung. Das alles wäre mit der Umsetzung einer Einbahnlösung mit Tempo 30 möglich. Regionalbusse würden in der Gegenrichtung über die Steyrergasse beziehungsweise Münzgrabenstraße fahren.



In dem Masterplan Radoffensive 2030 ist die Mandellstraße als wichtige Verbindungsachse für den Radverkehr genannt worden. Auch die TU Graz und die Karl-Franzens-Universität fordern schon seit Jahren eine schnelle und sichere Fahrradverbindung zwischen ihren Standorten. Von der vorgeschlagenen Neuverteilung würde aber nicht nur der Radverkehr profitieren. Busse würden nicht länger durch Gegenverkehr aufgehalten werden und Fußgänger:innen bliebe mehr Platz übrig. Außerdem würde die Umgestaltung mit mehr Grünraum die Temperatur im Wohngebiet im Sommer stark reduzieren. Zusätzlich würde diese Verkehrsberuhigungsmaßnahme den Verkehrslärm massiv senken, während gleichzeitig die Erreichbarkeit gewährleistet bliebe.

Die Stadt Graz hat sich das Ziel gesetzt, den motorisierten Individualverkehr bis 2030 um 25% zu reduzieren, und bis 2040 sogar zu halbieren, während Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr gestärkt werden. Ohne eine konsequente und rasche Umsetzung von Neuverteilungen wie dieser werden diese Ziele unerreichbar bleiben.

